

# Willkommen im Netzwerk „Kirche geht“

Impulstagung zur Lokalen Kirchenentwicklung

5. November 2016 in Flawil



Papst Franziskus wünscht lieber eine „verbeulte Kirche“, weil sie auf die Strassen der Welt hinausgeht (und dabei Risiken eingeht), als eine „perfekte Gesellschaft“, die sich in die sichere Sakristei einschliesst und um sich selbst dreht – und auf diese Weise die Liebe und Herrschaft Gottes verkündet und lebt.

Eine neue Brille aufsetzen:  
Kirche als Volk Gottes sehen lernen



Grundlage des neuen Schauens ist

**die geteilte Vision des II. Vatikanischen Konzils:**

- **Wiederentdeckung des „Volkes Gottes“**, das gemeinsam mit Christus unterwegs ist, dem Licht der Völker, „als Zeichen und Werkzeug für die innigste Vereinigung mit Gott und für die Einheit der ganzen Menschheit“ (Lumen Gentium 1) **und des allgemeinen Priestertums aller Getauften** auf Grund der **Taufwürde** (Lumen Gentium 10).
- **Wiederentdeckung der Sendung der Laien in ihrer Um- und Mitwelt**, zum Wohl der ganzen Menschheitsfamilie und der ganzen Schöpfung, „deren Freude und Hoffnung, Trauer und Angst, besonders der Armen und der bedrängten Geschöpfe aller Art, auch Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Jüngerinnen und Jünger Christi sind“ (Gaudium et Spes 1).
- „**Zur Völkerwelt gesandt** ... ist die pilgernde Kirche ihrem Wesen nach missionarisch, d.h. als Gesandte unterwegs“, **an allen Orten und in weltkirchlicher Verbundenheit**, „damit das Wort Gottes seinen Lauf nehme und verherrlicht werde und die Herrschaft Gottes überall auf Erden angekündigt und aufgerichtet werde“ (Ad Gentes 1 und 2).

Mit dem Konzil hat auch eine Wende stattgefunden „von der Westkirche zur Weltkirche“ (Walbert Bühlmann). Noch mehr: Es findet eine stille Revolution zu **einer „neuen Weise des Kirche-Seins“** von den Kirchen des „Südens“ und den Rändern der Welt her statt. Nachhaltige kirchliche Aufbrüche im Anschluss an das Konzil sind:

- In **Lateinamerika** entstehen Zehntausende von **Basisgemeinden**, mit einfachen Menschen aus dem Volk, die Bibel und Leben in Verbindung bringen und sich gesellschaftlich und politisch engagieren im Sinne der „**Option für die Armen**“.
- In **Afrika**, wo der sogenannte Priestermangel noch viel offensichtlicher ist als in Europa, fördern Bischöfe **Kleine Christliche Gemeinschaften** (KCG) und das sogenannte „**Bibelteilen in 7 Schritten**“ wird „erfunden“ (Kennzeichen: **Versammelt um Jesus Christus, hörend auf das Wort Gottes, im Blick auf die gemeinsame Sendung**. Vgl. die urchristlichen Gemeinden).

- In **Asien** wird die lokale Kirchenentwicklung mit gemeinsam geteilter Vision, kirchlichen Basisgemeinschaften, Bibelteilen und sozialem Engagement von der Föderation der Asiatischen Bischofskonferenzen (FABC) als prioritär betrachtet und in ein **Pastoralprogramm** gegossen – unter dem Namen **Asiatischer Integraler Pastoral-Ansatz, kurz ASIIPA**.

Das revolutionärste Wort der kirchlichen Erneuerung:

**PARTIZIPATION**

**Die grösstmögliche Beteiligung aller Getauften  
an der Weggemeinschaft mit Christus und seiner Mission**

(Bischof Francisco Claver, The Making of a Local Church)

Eine wichtige **Voraussetzung**, dass möglichst alle mit ihren Charismen partizipieren und ihr Christsein entfalten können, ist **ein neues**

**Rollenverständnis der Hauptamtlichen**: Sie sollen vor allem Ermöglichende, Fördernde, Unterstützende und Begleitende des „Volkes Gottes“ sein und nicht mehr die bestimmenden Macher, die HelferInnen suchen (und suchen müssen), um ein kirchliches Versorgungsangebot sicherzustellen. Dies **erfordert einen tiefgreifenden Mentalitätswandel** (bei allen Getauften)!

Auch in **Europa** gibt es da und dort Aufbrüche:

- Einerseits brachten Missionare und „Entwicklungshelfer“ ihre Erfahrungen in die Heimatländer zurück (Basisgemeinden, Bibelteilen, ASIIPA etc., allerdings noch sehr punktuell und bruchstückhaft vermittelt);
- Andererseits gibt es auch eigenständige Aufbrüche, die allmählich andere inspirieren (z.B. Diözese Poitiers: Bischof Albert Rouet beauftragt lokale Pastorequipes von Ehrenamtlichen für eine Kirche im Nahraum. Oder „**Fresh Expressions of Church**“ in der Anglikanische Kirche von England: Entstehung von nichtterritorialen kirchlichen Gemeinden an beliebigen Orten, wo sich Menschen treffen – etwa um eine Beiz, in einem Betrieb, einer Fabrik, einem Freizeittreffpunkt, usw. –, die als gleichwertig mit territorialen Kirchengemeinden anerkannt werden.



Es zeigt sich: Es ist

**ein langer Lernweg vom „Kopieren“ zum „Kapieren“!**

Wir stehen mitten in diesem Prozess.

In der **Schweiz** befindet sich das **Netzwerk „Kirche geht“** im Aufbau.

In der Deutschschweiz findet heute ein „**Zusammen-Gehen**“ verschiedener Initiativen statt:

- Die Sitzungen der asipa.ch-Koordinationsgruppe finden mit Beteiligung des Spurteams der Pfarrei Maria Lourdes (Zürich-Seebach) statt.
- Das Netzwerktreffen der diversen Initiativen, zu dem asipa.ch und das Spurteam im März 2016 gemeinsam eingeladen haben, hat Folgen:
- **Webseite „Kirche geht“ als CH-Plattform für lokale Kirchenentwicklung** ist in Vorbereitung;
- Ein (noch unregelmässig erscheinender) elektronischer **Newsletter** „Kirche geht“;
- Fortlaufend: **direkte Kontakte untereinander**, sich gegenseitig austauschen, ermutigen, unterstützen;
- **Bildungsangebote**, v.a. durch das sehr aktive Zürich-Seebach-Team;
- Nächstes **Netzwerktreffen** am 27. Januar 2017 in Zürich: Thema „freshX“;
- **Jährlicher Impulstag** vor Ort, wo sich „lokale Kirche grösstmöglicher Partizipation“ entwickelt: Heute hier in der Seelsorgeeinheit Magdenau.

### **Dranbleiben und Mitmachen:**

- ⇒ Den E-Newsletter „Kirche geht“ abonnieren bei:  
[marianne.reiser@zh.kath.ch](mailto:marianne.reiser@zh.kath.ch)
- ⇒ Bald auf dem Web: [www.kirche-geht.ch](http://www.kirche-geht.ch)
- ⇒ Im Moment noch: [www.asipa.ch](http://www.asipa.ch) (aber lassen Sie sich nicht vom AsIPA-„Rucksack“ irritieren!)
- ⇒ E-Mail-Kontakt: [asipa@asipa.ch](mailto:asipa@asipa.ch)

JW 05.11.2016

**asipa.ch**  
gemeinsam ein Feuer entfachen